

Vg
714





Chr. 203.
203. 10

Vg
714



Das man das
 lautter reyn Euangeli
 on/ on menschliche zu
 satzung predigen soll/
 furstlicher beuelh
 zu Weymar bes
 schehen.

1 8 2 5.

BIBLIOTHECA
 PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
 HALLE
 (SAALE)

Eyn sendbrieff eyns Priesters dar
yn begriffen ist/was der Fürstlich Beuelh zu Weymar gewe
sen/auff Donnerstag nach Assumptionis geschie
ben/an Er Heinrichen Pfarrer zu Elp
leben an der Gera.

Grad vnd frid durch Christum vnsern Herrn/ wurde
ger Herr/ vnd guter freund/nach dem yr auff nechst
verschieden S. Bartholomeus tag ewern diener zu
mir abgefertigt/vnd von mir begern lassen habt/das
ich euch gutter meynung/ vnser freundschaft nach/ zu ver
stehn geben wolte/was doch zu Weymar so vnser gnedigster
Herr Churfurst/ die ganz Priesterschaft im Weymerischen
ampt beruffen hatte lassen in seyn Fürstlich Schloß/angesagt
vnd verschaffen were. Dieweyl ich aber/ mit andern vielen Herrn
vnd gutten freunden da selbst/ auch darneben vnd dabey gewe
sen byn/wie er Johan Kottelsteyn zum predigern vnd er Melch
ior zu sant Andries/ in Erfurt Pfarhern/ vnd er Johan Muntz
er zu sant Wipert/wol wissen/vnd gesehen haben/weys ich dz
nicht abzuschlagen/sonder byn ganz willig/dasselbig euch zu
schreiben/vnd antzeygen wie es ergangen ist. Nemlich so ich ver
mercke das yr/vñ etlich andere Priester/eynmütig vnd bestur
zet seyt/als wolt vnd solt das heylige Euangelion ganz umb
keert/vnd verbotten seyn.

Also ist's ergangē/freundlicher Herr. Auff den Donnerstag
nach vnser frawen Himmelfart/ist die Priesterschaft/nach dem
sie von dem Churfursten beruffen vnd gefodert war/zu Wey
mar erschienen. Auff den morgen seyn zwo predige bestellt/vnd
geschehen/eyne auff dem Fürstlichen Schloß/durch den
würdigen Herrn Wolffgangum/als Fürstlichen prediger. Die
ander in der Pfar Kirchen/durch den Pfarhern da selbst. In di
sen predigen/seynd die Priester vnd Pfarhern vermant zum hey
ligen wort Gottes/vnd Euangelion/dasselbig lautter vnd reyn
zu predigen/on allen zu satz vnd eymischung menschlicher lere
Des gley

Des gleychen hat man sie ermant/zu eynem erbarn Chriſtlichen
leben/auch yn anzeygt/so yemand vnter ihn were/der von ſey
ner hauſhaltung wegen/odder ſonſt die gnade der keuſcheyt
von Gott nicht hette/vnd eyns weybs nicht enperen will oder
kan/von dem ſol/vnd werde man fürthyn nicht leyden/das er
in eynem vnzuchtigen buſen leben liegen wolte. Denn ſolchs le
ben iſt widder Gott/ſeyn wort/vnnd aller erbarkeyt/auch bey
den heyden. Denn Eheſtand aber/hat Gott vnd die ſchufft kei
nen menſchen/der ſein begert odder bedarff/verbotten. Wie das
auch mit ſpuichen/beyde aus dem newen vnd alten Teſtament
Bewert worden iſt/kan ich euch ytzund auff eyn eylen mit anzey
gen vnd vortzelen/Auch ſeynd on das vil ſchöner buchlyn auß
gangen/in welchen ſolchs gnugsam/vnd vbüg beweyſet wirt
Dauon ſey nun gnug geſagt. In ſolchen predigten wart der
Prieſterſchafft angeſagt/wenn ſie erſtheynen ſolten / auch den
Fürſtlichen beuelh zu hören/wilchs verordnet war/das ſie wid
derumb da ſolten ſeyn vmb des zeygers eyns.

Als dann ſeynd da gewefen ſolchen Fürſtlichen beuelh fürzu
tragē/erſtlich der durchleuchtigſt hochgebome Fürſt/der iunge
Herre/Johan Fridrich/Hertzog zu Sachſen etc. Er Fridrich
von Döna Ritter/der doctor Gregorius püch Fürſtlicher Canz
ler/der Doctor Johan von der Sachſen/auch Fürſtlicher rath
vnd iſt ſolcher fürtrag von beyder Fürſten wegen beſchehen/
wie yr verſtehn werdet. Denn nach dem die verſammlung geſtilt
iſt/hat er Fridrich von Döna Ritter/vnd Fürſtlicher rath/an
gefangen alſo zu reden.

Achtbarn/wirdigen/gunſtigen lieben Herrn. Nach dem
meyn gnedigſter Herr der Churfürſt/Hertzog Hans/vnd auch
meyn gnediger Herr Johan/Fridrich/der iunge Fürſt/aus vr
ſach/vnd yrer gnaden gelegenheyt nach/yre behausunge/vnnd
hoffhaltung anders wo haben vnd halten werdē/iſt diſer yrer
gnaden fleysſiger vnd ernſtlicher beuelh/das dem alſo nach ko
men werden ſol/Es haben ſich beyde vnſer gnedige Herren/vn
Fürſten des bedacht/das nichts yrer gnaden armen volcke/alſo
hoch vnd gros von nöthen ſeyn will/vnnd nemlich in diſen ge

A ij ſchwinden

schwinden leufften/denn das es mit rechtschaffenen/gelerten/
vnd erbarn predigern vnd Pfarhern versorget wurde/die da les
reten vnd furtragen/wie mann Christlich vnnnd Buderlich sich
allenthalben gegen Gott/der oberkeyt/vnd dem nechsten halten
solte/wilch doch bissher von etlichen vnterlassen/odder ye hyn
leslich gethan/worden ist. Des halben ist beyder vnserer gnedig
sten vnd gnedigen Herrn vnd Fursten/ernstliche meynung vnd
Beuelh/das ein ytzlicher priester/prediger/vnd pfarrer/so in yrer
gnaden Furstenthumb wonet odder wonen wil/sich ganz wol
Befleyssen solle vnd wöde/das heilige Euangelion/vnd Gottes
wort lautter/reyn/vnd klar/vnd was dem gemess ist/on alle mē
schliche zusatzunge/vñ eynmischunge/zu leren vnd zu predigen
Es soll sich auch niemand entschuldigen/als wisseers nit/oder
habts nit gelernet. Es hat dise meynung/wer es nit kan-vnd wil
doch solche ampt verwesen/der lerne es von den ihenigen/die es
wissen vnd verstehn/sie seyen zu Erfort/Weymar/oder anders
wo/wo es im gelegen ist. Wer sich aber diser meynung/vnd Be
uelhs nit halten wil/odder kan/den werden vnser G.vnnnd G.
Herrn ernstlich straffen/nit alleyn mit entsetzung/vnd beraub
nis seyns lehens/odder Pfarr/sonder auch villeycht an der naz
rung/odder sonst auff ander weyß/vnd wege/wie sich des yre
Furstliche gnaden des besten nach bedencen werden. Denn es
wollen yre S. G. solche verachter/vnd leychtfertiger/in den ding
en/so Gott vnd seyn wort betreffen/in yren Furstenthumb vnd
herschafften nicht wissen. Auch sol niemand gedencen/weyles
nur eyn mundlich gebot sey/es solle vnd werde balde in eyn ver
gessen gestelt. Denn es werden in kurzen tagen beyde vnser G.
Herrn vnd Fursten zu Wittenberg in yrer Churfurstliche stad
erscheynen/do dann on allen vertzog/eyn reformation odder or
denung zu gericht/vnd durch den druck an den tag geben/soll
werden/wie mann sich nach Gottes wort/mit singē/lesen-mess
halten/vnd in andern sachen odder Ceremonien allenthalben hal
ten sol/darnach yr euch auch zu richten wissen werdet. Der glei
chen sol auch von euch niemand gedencen. Vnser Fursten vñ
Herrn ziehen ytzund ab von vns/werden nit eynheymisch seyn/
wer

wer wirt ihn sagen/was wir hie im land singen/predigen/hal-
ten odder nicht halten. Es wirt wol vergessen/sie haben meer
zu thun. Ich sage aber euch mit warheyt/das yre S. G. yre Sur-
stenthumb/stedte/vnd landschafft also mit stadhaltern/vnnd
amptleuten versehen vnd versorgen werden/das disem ytzigen
Surstlichen beuelh/odder gebot wol volzung geschehen sol vnd
mus/des sol sich eyn ytzlicher wissen zu halten.

Nach solchem beuelh/seyn wir dauon gangen/Aber etliche
Grobe vnd ungelerte von der Püesterschafft haben glouert/vnnd
sich berumbt/vnd zu den andern gesagt. Ja man hat vns den-
nest mit verbotten Digilien/vnnd Seelmess zu halten/saltz vnd
wasser mit zu weyhen/vnd der gleychen. Wie kund yr wol abne-
men/lieber Herr/wie ungelerte/vnnd vnuerstendige tulpen die
seyn müssen/so das nichtt verstehn mugen odder wollen/das
Digilg/Seelmess vnnd ander gauckelwerck in dem hyngelegt/
vnd gnugsam verbotten sind/so man Gottes wort lautter/
reyn vnd klar predigen vnd leren soll/vnd sich darnach auch in
Ceremonien/vnd allen sachen richten vnd halten. Es ist ye keyn
wort im Euangelio/vnd heyliger geschriff von Digilien/Seel-
messen/wasser/saltz/vnnd wurtz weyhen Als sich aber solche
murmeling vnter den groben/verstockten/gotlosen begab/ha-
ben sich etliche von den vorstendigen/vnd gelerten bered vntter
eynander/mit namen der Doctor Valentinus/er Chrustoff hach-
ich vnd andere/wie man solche rede vnd vnuerstand vnserm
gnedigen iungen Sursten/vnd den Rethen furbingen solt/auff
das die selbigen vnuerstendigen mit öffentlichen worten gewey-
set/vnd gerichtet wurden/wess sie sich in solcher sachen halten
mussten bis by reformation vñ ordenung durch den duc an tag
geben wurde/zu vomeyden zancck vnnd mancherley ergernus
vntter dem gemeynen volck.

Als dann gieng der Doctor Valentinus/er Chrustoff hach/
ich/vnnd etliche meer/zu vnserm gnedigen Herrn/den iungen
Sursten/vnd bedanckten vns höchlich vom wegen der Püester-
schafft gegen seynen Surstlichen gnaden/solchs Chrustlichen vñ
nuzlichen beuelhs/das eyns mals den gotslestern/so Gott vnd

eyn wort / schmehen vnd schenden / mit worten vnd wercken /
das maul gestopfft wurde / mit bitt vnd begyr / es wolt seyn. **S.**
G. furtan ein inhibition thun lassen / an die ganze priester schaffe
das sie sich biß zum außgang der zu gesagten Reformation / der
Vigilien / Seelmessen / Ceremonien / von menschen auffgesetzt
enthalten sollen / ergernus vñ lesterung zu vomeyden. Also wur-
den die priester / vnd pfarherrn widderum gefodert zu erschey-
nen / fur vnsern gnedigen Herrn dem iungen vñ den Rethen /
vnd er Friderich von Dön Ritter / sprach nach eynst zu der Prie-
sterschaffe. Lieben Herrn das soltet yr ye wol verstanden haben
Dise ist die meynung / vnd vnserer gnedigsten vnd gnediger Bey-
der Herrn ernstlicher beuelh / denn eyn ytzlicher von euch fleysig
sol zu hertzen furen / das yr das Euangelion / vnd wort Gottes
lautter reyn vnd klar furtragen / leren / vnd predigen wöllet / vnd
sollet / on alle menschliche zu satzung / vnd eynmischung. Auch
in den Ceremonien solt yrs halten in aller form / wie mans hie zu
Weymar / vñ andern orten nach der geschriffte helt. Denn es
wollen vnser G. vnd G. solcher verfuertlicher prediger so on
Gottes wort handeln / in yrem Furstenthumb vnd herschafften
nicht wissen / Das eyn ytzlicher woll zu synnen nemen sol. Wur-
de sich aber yemand etwas anders vnter stehn / wöllet yre **S.** gna-
den eynen solchen ernstlichen straffen.

Dis ist also geschehen / wie ich das erzelt habe / vnd euch gut-
ter meynung zugeschrieben / bit / yr wöllet das behertzigen / ande-
ren fromen priestern auch zu erkennen geben / vnd den almechti-
gen vns samptlich bitten lassen / er wölt seyn gnade geben in sey-
nem heyligen wort / das es muge allenthalben gepredigt / vnd ge-
fasset werden / das es Gott zu ehren / vnd den menschen ersprieß-
lich sey / Nembt euch nichts an / last euch nichts erschrecken /
Der Rath zu Erfurt ist woll so erbar / vñ vñ vorstendig / vñ
schembt sich des nicht / von sich zu schreyben / vñ zu sagen /
das sie dem Euangelio nicht entgegen seynd / das nicht verbie-
ten vnd verhindern wöllet / sonder da bey zu bleyben gantz ge-
neygt. Die schreyber vnd diener vnter stehn sich zu zeytten meer
denn

dem die Herrn wissen. Gott wirts wol schaffen/der da nie
mand verlassen wirt/wer im vertrawet. Got befol
hen/der euch erhalte/ Geben eylend zu
Erfort auff Sonntag nach
Bartholomey. An
no. M. D. XX V.

Erwer williger Vuolffgangus
Kiswetter/ Pfarherr zu N.

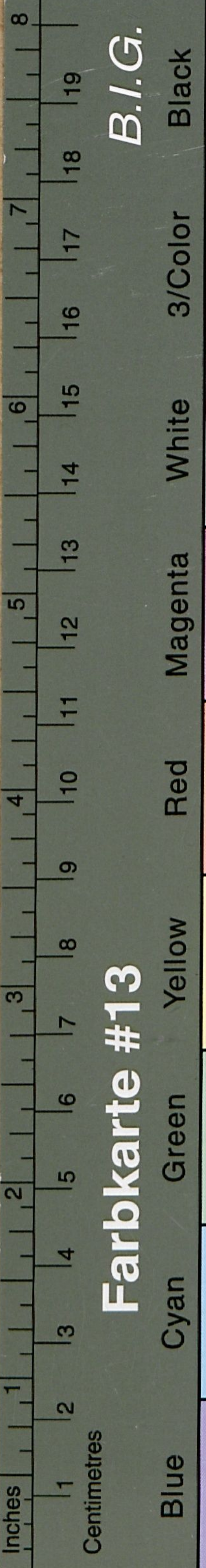
cken/
n. S.
hafft
der
sagt
wur
heys
hen/
Prie
aben
r Bey
ssig
ottes
vnd
luch
ie zu
n es
o on
fften
Dur
gna
gut
nde
hti
sey
d ge
ieff
en/
nd
en/
Die
ge
neer
em

Fig. 714 BK

M.C



X 2206810



B.I.G.

Farbkarte #13

Chr. 203.
G. 203. 10

Vg
714



BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)